

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

51. Jahrgang.

N 24.

Sonnabend, den 27. Februar

1904.

### Aufgebot.

Auf Antrag der Stadtgemeinde zu Eibenstock, vertreten durch deren Stadtrat, ist wegen der für **Christian Gotthilf Unger** in **Eibenstock** auf Blatt 147 des Grundbuchs für Eibenstock in Abteilung III unter Nr. 1 seit dem 16. Juni 1828 eingetragenen Termingelder von 20 Taler — Cono. M. oder 20 Tlr. 16 Gr. 7 Pf. im 14 Talerfuß vom Königl. Amtsgerichte Eibenstock das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des unbekanntenen Hypothekengläubigers erlassen und Aufgebotstermin auf

**den 18. Juni 1904, vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte bestimmt worden.

Es ergeht hiermit an diejenigen, die Ansprüche auf die genannte Hypothek erheben, die Aufforderung,

ihre Ansprüche und Rechte spätestens im Aufgebotstermine anzumelden, widrigenfalls die Gläubiger mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Eibenstock, am 20. Februar 1904.

**Königliches Amtsgericht.**

### Bereinsversammlung des Lateinschulvereins zu Eibenstock

Dienstag, den 1. März 1904, abends 7/9 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

**Tagesordnung:** 1) Erwägung eines Antrags auf Auflösung des Vereins und Beschlussfassung dazu;

ev. 2) Beratung der zur Sicherung und zum Ausbau der Lateinschule erforderlichen Maßregeln und Beschlussfassung darüber.

Die geehrten Mitglieder des Lateinschulvereins werden um vollzähliges Erscheinen ergebens gebeten.

Eibenstock, den 26. Februar 1904.

**Der Vorstand des Lateinschulvereins.**

Bürgermeister Hesse.

### Das Schweigsame Kästchen.

Carau d'Ache, der wichtige Zeichner des „Figaro“, veröffentlichte dieser Tage unter dem Titel Spielzeug ein Bild, das eine Anzahl von Zauberkästchen darstellte. Das Spielzeug hat die Eigentümlichkeit, daß, wenn ein Kästchen sich öffnet und eine emporspringende Gestalt zeigt, auch die andern in ähnlicher Weise in Tätigkeit treten. Aus dem ersten Kästchen erhebt sich ein Japaner mit wild gezacktem Säbel, gleich öffnet sich das zweite mit einem feulendbewehrten russischen Bären. Vom dritten Kästchen hebt sich nur der Deckel, und ein schlüßigiger Chinese betrachtet neugierig durch den Spalt, was vorgeht. Dann kommen John Bull und Onkel Sam an die Reihe, die sich auf ihre Geldsäcke verlassen und ein gutes Geschäft erwarten, dann der Türke, der davon zu profitieren hofft, wenn hinten weit in Ostasien die Wölfer aufeinander schlagen. Nur das letzte Kästchen bleibt geschlossen, es trägt die Unterschrift la bolte silencieuse, die Schweigsame Schachtel, und einen deutschen Reichsadler auf der Seitenwand.

Die Zeichnung stellt deutlich die Besorgnisse der Franzosen vor der deutschen Politik dar. Die Pariser Zeitungen waren gerade in der letzten Woche sehr nervös, obgleich es ihnen doch im ganzen gut gelungen war, den russischen Alliierten für das Ausbleiben der französischen Hilfe mit platonischer Begierde für den Erfolg der russischen Waffen zu entschädigen. Bald hieß es, die deutsche Politik stehe im geheimsten Einverständnis mit England, dann wieder sollte Kaiser Wilhelm einen Brief an den Zaren mit Spitz gegen England geschrieben haben, und endlich wollte der „Figaro“ einen neuen deutsch-französischen Dreiecksbund für Ostasien, was nach dem Frieden von Shimonski, sich anbahnen sehen. Den Drehpunkt für alle diese Gerüchte bildete die Besorgnis, daß Frankreich von Deutschland durch dessen wohlwollende Neutralität in der Wertschätzung des russischen Freundes ausgestochen werden könnte; man war und ist unruhig darüber, was wohl aus dem Schweigamen Kästchen herauskommen mag.

Wir wollen abwarten, ob vielleicht die vom „Petit Parisien“ veröffentlichten Äußerungen, die der Reichskanzler Graf v. Bülow kürzlich zu einem französischen Besucher tat, dazu beitragen werden, die Unruhe der Franzosen zu beschwichtigen. Wahrscheinlich ist es nicht, und das war auch nicht ihr Zweck. Graf v. Bülow beruht sich gegenüber den der deutschen Politik angebotenen geheimen Plänen auf unsere nach allen Seiten lokale und friedliche Neutralität. Im Sinne Carau d'Ache's ist damit nicht viel gewonnen; im Gegenteil, der geistreiche Zeichner wird denken, daß mit der Betonung der unabhängigen deutschen Friedenspolitik sein Bild nur bestätigt wird. Und in Wirklichkeit hat ja auch keine Zeichnung nur veranschaulicht, daß sich Deutschland bei der Politik des Schweigamen Kästchens am besten befindet.

### Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Wie verlautet, sollen zunächst vom Reichstag zur Entschädigung für die Vermögensverluste in Südwafrika zwei Millionen Mark gefordert werden. Weitere Summen sollen erst verlangt werden, sobald der Gesamtschaden, der auf sechs Millionen geschätzt wird, sich genau veranschlagen läßt.

— **Berlin, 25. Februar.** Eine deutsche Mittelstandspartei ist in einer Konferenz im Abgeordnetenhaus von Vertretern verschiedener gewerblicher Vereinigungen ins Leben gerufen worden. Die Einladung ging vom Zentralausschuß Deutscher Innungsverbände aus, der durch seinen Vorstand vertreten war. Außerdem hatten die Fachverbände Delegierte entsandt. Das eigentliche Referat hatte der Abgeordnete Baumeister Hellwig. Die Begründung einer deutschen Mittelstandspartei ist, wie in der Einleitung erklärt wurde, notwendig geworden, weil die Gesetzgebung und das Parlament auf die Mittelklassen zu wenig Rücksicht nimmt.

— **Windhuk, 24. Februar.** Gouverneur Leutwein meldet: Gestern traf ein Verstärkungstrupp der Schutztruppe mit Hauptmann Puder auf dem Dampfer „Adolph Börmann“ in Swakopmund ein.

— Im Märzheft der „Flotte“ erscheint demnächst unter der

Ueberschrift: „Was lehrt uns schon jetzt der russisch-japanische Krieg? ein Aufsatz, an dessen Schlusse es heißt: „Das neueste Ringen zwischen der gelben und weißen Rasse, liefert einen neuen, grell in die Augen springenden Beweis für den Lehrgang, daß weltbewegende Ereignisse mit dem Kampf um die Seeherrschaft untrennbar verbunden sind und daß die Entscheidung nicht nur auf dem Festland, sondern auch auf der wogenden Bühne sich abspielt, die, wenn die Kämpfer abgetreten sind, in unänderbarem Gleichmaß dahinströmt wie schon vor Jahrtausenden. Berührt uns dieser Kampf und ist es für uns nötig, ihm Rechnung zu tragen? Sollte Japan siegen, so wird sein Uebermut gegenüber den anderen Vertretern der weißen Rasse keine Grenzen kennen; siegt Rußland, so wird England zu überlegen haben, wie es mit diesem neuen Wettstreiter auf dem Weltmarkt sich abfindet, dann wird auch Frankreich sich seiner Revanchepläne entsinnen — immer und überall aber entflieht für Deutschland die große Lebensfrage, wie es zu dieser neu geschaffenen Lage sich stellen will, und laut und vernehmlich ertönt gerade für uns die Lehre vom „Einfluß der Seemacht auf die Geschichte“, die jetzt für uns, die wir in früheren Jahrhunderten im stillen Winkel saßen, erst ihre volle Bedeutung gewonnen hat. Das größere Ringen um die Vorherrschaft auf dem Weltmeere braucht nicht heute oder morgen bevorzuzutreten, zunächst wird der russisch-japanische Krieg noch nicht durch eine Kanonade vor Port Arthur entschieden. Wie kurz oder lang aber die Frist sei, die uns beschieden, es gilt, sie mit voller Energie auszunützen, damit wir kommenden Ereignissen nicht unvorbereitet gegenüberstehen. Daß unser Flottengebet von 1900 durch die Mehrrüstungen Englands, Rußlands und Amerikas während der letzten Jahre längst überholt ist, daß überhaupt die Bindung unseres Flottenbaues auf ein halbes Menschenalter angeht, der schnelleren Entwicklung der Geschichte nicht ausreicht erhalten werden kann, hat sich längst herausgestellt und wird jetzt allgemein zugegeben; der russisch-japanische Krieg aber bedeutet für uns ein warnendes Flammenzeichen vor dem verhängnisvollen „Zu spät!“ Es wäre verfrüht, schon in diesem Augenblick bestimmte Forderungen für einen wesentlich beschleunigten Ausbau unserer Flotte aufzustellen. So viel aber steht fest und wird ausgesprochen werden: „Wir stehen unmittelbar vor der zwingenden Notwendigkeit, für den weiteren beschleunigten Bau unserer Flotte ganz erhebliche Mittel bereitzustellen.“

— **Frankreich.** Der Kriegsminister General André hat angeordnet, daß die Seminaristen in Dijon, welche das dortige Seminar eigenmächtig verlassen haben, sofort zur Erfüllung ihrer Militärdienst angehalten und den Regimentern als gewöhnliche Soldaten, nicht als Krankenpfleger, einverleibt werden sollen.

— **Spanien.** Zwei spanische Infanterie-Regimenter unter dem Befehl des Generals Pavia sind in San Sebastian nach den Kanarischen Inseln eingeschifft worden.

— **Vom Balkan.** Ueber die Lage auf der Balkanhalbinsel lauten die Nachrichten augenblicklich beruhigender. Die albanesische Bewegung soll im Abnehmen begriffen sein, zwischen der Türkei und Bulgarien wird der nahe bevorstehende Abschluß eines Uebereinkommens angekündigt, und endlich soll sogar die Oberleitung der macedonischen Komitees mit der Absicht umgehen, den Vertretern der Ententemächte eine Denkschrift zu überreichen, worin sie sich verpflichtet, das Reformwerk unter keiner Bedingung zu stören. Es wäre im Interesse des europäischen Friedens dringend zu wünschen, daß sich diese Meldungen in allen Punkten bestätigen und daß im Falle ihrer Richtigkeit die neue Wendung der Dinge von nachhaltiger Dauer sein möchte.

— **Vom russisch-japanischen Krieg.** Die Japaner haben in der Nacht von Dienstag zum Mittwoch abermals einen Angriff auf Port Arthur gemacht, über welchen folgende telegraphische Nachrichten vorliegen:

Petersburg, 24. Februar, 4<sup>30</sup> Nachm. (Telegramm der Russischen Telegraphen-Agentur.) Seeben wird aus Port Arthur gemeldet, daß ein erneuter Angriff der japanischen Flotte abgeschlagen worden ist. Vier japanische Panzerschiffe und zwei japanische Transportschiffe sind zum Sinken gebracht. Besonders das Panzerschiff „Retowian“ hat sich mit Ruhm bedeckt.

Petersburg, 24. Februar. Die Japaner versuchten

am 23. Februar 4 mit Brand- und Explosivstoffen gefüllte Dampfer nach Port Arthur hineinzubringen. Dieser Versuch ist dank der Wachsamkeit der russischen Flotte zunichte geworden. Die Dampfer haben nicht nur keinen Schaden angerichtet, sondern sind selbst zugrunde gegangen. 2 von den Schiffen sind gesunken und 2 gescheitert. Von den japanischen Torpedobooten, welche diese Dampfer begleiteten, sind 2 von der russischen Flotte vernichtet worden.

Der vorerwähnte zurückgeschlagene japanische Angriff auf Port Arthur erweist sich jedoch nach folgender Meldung als sehr viel weniger belangreich, als die russische Telegraphen-Agentur, die bis dahin für zuverlässig gelten konnte, ihn geschildert hat. Es ist kein größeres japanisches Kriegsschiff dabei in Mitleidenschaft gezogen worden. Man wird daher gut tun, zunächst nur so viel als sicher zu betrachten, daß die Japaner in der Nacht den Versuch gemacht haben, unter dem Schutz von Torpedobooten die Hafeneinfahrt von Port Arthur durch Versenkung von mit Explosivstoffen gefüllten Dampfern zu sperren und daß dieser Plan gänzlich vereitelt worden ist. Die amtliche Meldung lautet:

Petersburg, 25. Februar. Das Telegramm Alexejew an den Zaren über den abgeschlagenen Angriff der Japaner auf Port Arthur lautet: Am 24. Februar um 2<sup>30</sup> Uhr machte der Feind einen erneuten Versuch, den „Retowian“ mit mehreren Torpedobooten anzugreifen und an der Hafeneinfahrt große mit Explosivstoffen gefüllte Dampfer zu versenken. Der „Retowian“ bemerkte die Torpedoboote alsbald und eröffnete ein heftiges Feuer auf sie, wobei er von den Hafensbatterien unterstützt wurde. 2 der japanischen Dampfer, welche direkt auf den „Retowian“ losfuhren, wurden am Hafeneingang vernichtet, 1 lief auf Klippen am Leuchtturm auf, der andere sank am Berge Jelotoi. Das Feuer gegen die Torpedoboote wurde fortgesetzt. Bei Tagesanbruch sah man auf der Rhede 4 zerstörte Dampfer und 8 Torpedoboote auf der Flucht zu den See auf offener See erwartenden Schiffen. Die Mannschaften der Dampfer waren dabei, sich in Boote zu retten. Ein Teil der ertrunkenen Mannschaften, vielleicht von den feindlichen Torpedobooten herabgerissen, wurde aufgelesen. Ich lasse die Küsten absuchen. Die Hafeneinfahrt ist frei. Ich schreibe die völlige Vereitelung des feindlichen Planes dem brillanten Widerstand und vernichtenden Feuer des „Retowian“ zu. Ein japanischer Dampfer brennt noch. Auf der Rhede sieht man noch schwimmende Torpedos. Der Feind zieht in 2 Abteilungen ab. 3 Kreuzer, welche ich zur Verfolgung des Feindes ausgesandt habe, lasse ich zurückkommen, um zunächst die auf der Rhede schwimmenden Torpedos zu beseitigen. Auf unserer Seite sind keine Verluste.

— **Vor einigen Tagen** meldete Admiral Alexejew, daß Japaner, die beim Versuch, die Sungaribridge zu sprengen, abgefaßt wurden, gehängt werden seien. Englischen Blättern zufolge stellt sich jetzt heraus, daß es sich um japanische Offiziere handelte, nämlich um den Pionierobersten Assai, den Torpedoleutnant Souki Kisha und den Sapeurleutnant Kaourata. Die Offiziere gehörten dem japanischen Generalstab an. Sie hatten sich bei ihrem gewagten Unternehmen als Kulis verkleidet. Sofort nachdem sie ergriffen worden waren und man ihre Personalien festgestellt hatte, wurden sie an demselben Bogen aufgehängt, dessen Zerstörung ihnen beinahe gelungen wäre.

Die noch vorliegenden Telegramme besagen:

Shanghai, 24. Februar. Es heißt, das chinesische Auswärtige Amt habe dem russischen Kanonenboot „Mandschur“ gestattet, in Shanghai zu bleiben unter der Bedingung, daß das Steuerruder abgenommen und die Feuer gelöscht werden. Der vor Wujung liegende japanische Kreuzer ist heute nach Norden abgegangen.

Rutschwang, 25. Februar. In der ganzen Mandschurei wurde die von Alexejew unterzeichnete Proklamation veröffentlicht, in welcher die Bevölkerung aufgefordert wird, den russischen Truppen zu helfen und mit Vernichtung bedroht wird für den Fall, daß sie nicht gehorcht.

Petersburg, 25. Februar. Amtlich wird gemeldet: General Pflug berichtet aus Port Arthur von heute: Von 1 bis 1/4 Uhr morgens griff der Feind von neuem Port Arthur an und wurde auf der ganzen Linie abgeschlagen.





# Eibenstocker Bank.

## Zweiganstalt des Chemnitzer Bankverein.

Vermittelung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

wie:

Annahme von Spareinlagen.  
Eröffnung von Checkkonten.  
Eröffnung von laufenden Rechnungen (Conto - Corrent - Conten).  
An- und Verkauf von Effecten und ausländischen Geldsorten.  
Ausstellung von Checks und Kreditbriefen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.

Gewährung von Darlehen.  
Einlösung von Coupons.  
Discontierung in- u. ausländischer Checks und Wechsel.  
Uebnahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung.  
Annahme von geschlossenen Depots zur Aufbewahrung.

Casestunden: Vorm. 8—12 Uhr,  
Nachm. 2—6 Uhr.

### Eibenstock. Deutsches Haus. Eibenstock.

Sonntag, den 28. Februar:

#### Große Abend-Unterhaltung,

bestehend in Gesang, Musik u. humoristischen Vorträgen, gegeben vom Gesangsverein „Eintracht“-Schneeberg und der Sippach'schen Kapelle von dort. Es ladet hierzu höchlichst ein.  
Anfang 8 Uhr.

Ernst Lorenz.

Verichtigung: Das Konzert findet entgegen der Ankündigung in letzter Nr. d. Bl. ohne Mitwirkung des Radfahrerklubs Stahlroß statt.

#### Lang's Restauration.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 27., 28. und 29. Februar:

#### Großes Bodbierfest,

wobei ich mit echtem Bodbraten u. Bodwürstchen sowie div. anderen Speisen (in reicher Auswahl) bestens aufwarten werde. Montag von mittag an: Gepökelte Rinderbrust mit Meerrettich und hierzu ladet freundlichst ein

Bruno Lang.



vogl. Klößen.

In langjährig bewährten Qualitäten empfehle gereinigte



1/4 und 3/4 Inlette, Bezüge, weiße u. bunte Damaste, Betttücher in Dowlas, Barchent und Leinen, Bettdecken. Inlettnähen bei Einkauf von Bettfedern gratis. Großes Lager fertiger Erbslingwäsche.

Emil Mende.

#### Verloren

wurde am Montag auf der Nordstraße ein Schirm. Bitte abzugeben im Pfarramt.

### Schützenhaus.

Morgen Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an

Extra-Tanzmusik, wozu ergebenst einladet G. Becher.



#### Gasthof Oberwildenthal.

Sonntag und Montag, den 28. und 29. Februar:

#### Großes Bodbierfest.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Karl Geyer.

### VERTRETUNG.

Mein Berliner Vertreter, tüchtiger, energischer Kaufmann, bei Ka. Großisten und Warenhäusern aufs beste eingeführt, sucht noch leistungsfähige Fabrikanten der Textilbranche zu vertreten.

Erste Referenzen zur Seite. Adressen unter H. B. 252 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Neue Natjesheringe.

junge fette Boullarden, amerikanische und Tiroler Tafeläpfel, Catanier feinste Blutapfelsinen, frisches Würzburger Gemüse, Gurken, Kopfsalat, Endivien, Spinat, Rosenkohl, Krautkohl, Rabinischen, gefüllte Peterfille, starke Nale, Kieler Bolkpörlinge und Sprotten, frischen Quark empfiehlt Alino Günzel, Grünwarenhdlg.

### Handmaschine

(Nr. 70) wegen Mangel an Platz preiswert zu verkaufen. Ernst Mäkel, Sorge bei Auerbach i. B.

### Erzgebirgischer Kräuter-Cognac

von Gebrüder Bretschneider, Niederschlema i. S., hergestellt aus feinen aromatischen Kräutern und Wurzelfrüchten, ohne Zuckerzusatz, ist ein vorzügliches Verbeugungsmittel gegen

### Magenleiden,

Verdauungs-Beschwerden, Appetitlosigkeit, Kolikanfälle, Influenza, Tuberkulose etc.

Von vielen Ärzten empfohlen. Preis pro 1/2 Flasche 3,00 Mark

In Originalfällung zu haben: in Eibenstock bei Herrn H. Lohmann, Bärenwäld bei Herrn Apoth. Ackner, Johanngeorgenstadt b. D. Apoth. Klossing, Schönheide bei Herrn Apoth. Soume.

### Gesellschaft Homilia.

Morgen Sonntag, den 28. Februar, findet im Saale des Feldschlößchen von abends 8 Uhr an

#### Konzert, Theater mit humoristischen Vorträgen

statt. Hierauf BALL.

Einen genussreichen Abend versprechend, ladet hiermit freundlichst ein Der Vorstand. Der Saal ist festlich dekoriert.

### Konfirmanden-Sacketts

große Auswahl — niedrigste Preise! Kaufhaus Walther Koehler.

Möbelfabrik

### Rother & Kuntze, Chemnitz

Zweigfabrik Zeulenroda (Thür.).

#### Vornehme Einrichtungen

Sehr reichhaltige Neu-Ausstellung.

Salon: Empire; Modern; Chipendale.  
Speisezimmer: Modern; Vlaamisch; Gotisch etc.  
Herrensinner: }  
Schlafzimmer: Neue Modelle, in den beliebtesten abgerundeten Formen in Satin, Esche, Vogelauge, Ahorn.

Neue Sofa-Arrangements, Ecken mit Truhen und Paneeelen.

Entwürfe nach gegebenen Motiven kostenfrei.

Hierzu ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

### Sonntagssprechstunde von 10—11 1/2 Uhr

und nicht wie wochentags von 8—9 und 12—1 Uhr ab. Eibenstock, 28. Februar 1904.

Dr. Friderici.

### Eine Buchholzer Posamentenfirma

sucht für ihren sehr rührigen Vertreter in Paris die Vertretung eines durchaus leistungsfähigen Hauses in Eibenstocker Besatzartikeln. Nähere Auskunft wird bereitwillig erteilt.

Gest. Offerten unter „Paris“ durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

### Elfenbein-Seife

„Bleib mir treu“ mit „Elefant“, „Felschen“, „Eisenpulver“ in Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden. Zu haben in fast jedem Materialwarens, Seifen- und Drogen-geschäft. Nachahmungen weise man zurück.



Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel. Alleinige Fabrikanten.

### Ein Transport Läuferichweine

ist eingetroffen und steht zum Verkauf in der Rathhaus-Stallung bei Heinrich Bauer, Viehhändler, Fernsprecher Nr. 77.

### Rester

von Anzugstoffen in allen Größen für Herren und Knaben höchst preiswert.

Alban Seidel, Auerbacherstr.

### R. S. Militär-Berein Eibenstock.

Sonntag, den 28. Februar, nachm. von 3—5 Uhr: Einzählung. Der Vorstand.

### Gesellen-Berein Eibenstock.

Heute Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr Hauptversammlung im Schützenhaus. Der Vorstand.

### Gasthof zum Eisenhammer, Neldhardtsthal.

Sonntag, den 28. Februar Kaffeekränzchen, wozu ergebenst einladet Oskar Brunne.